

Kantischüler fühlen der WEF-Elite auf den Zahn

Baden/Davos Eine Delegation der Kantonsschule Baden verfolgte zwei Tage lang das Treiben am Weltwirtschaftsforum

VON TABEA BAUMGARTNER (TEXT / FOTOS)

Das Weltwirtschaftsforum (WEF) ist in diesen Tagen in aller Munde. Bilder von Scharfschützen im Schnee, schwarzen Limousinen und der Prominenz aus Wirtschaft und Politik flimmern weltweit über die Bildschirme. Davos präsentiert sich als Nabel der Welt.

Doch was geschieht wirklich in Davos? Die Badener Wirtschaftsmaturanden wollen es wissen – rund 70 Kantonsschüler reisen für zwei Tage ans WEF. Der eine hofft auf Angela Merkel live, der andere auf Lösungsvorschläge für globale Probleme; der Dritte ist dankbar für einen schulfreien Tag. Auf dem Programm stehen Podiumsdiskussionen am Open Forum sowie exklusive Gespräche mit Thomas Moser, Stellvertretendes Mitglied der Direktion der Schweizerischen Nationalbank und Reto Francioni von der Deutschen Börse.

«Nehmt eure Chancen wahr»

Kaum in Davos angekommen, eilen die Schüler an die Podiumsdiskussion mit fünf Jungunternehmerinnen. «Was würdet ihr in eurer Karriere anders machen?», fragt die Kantonsschülerin Büsra Basatik in der offenen Diskussion. Nicole Heim, CEO von Young Enterprise Switzerland, bereut ihren Weg nicht. «Meine Empfehlung: Haltet die Augen offen und nehmt eure Chancen wahr.» Büsra ist beeindruckt, was man in diesem Alter bereits erreichen kann: «Für uns Mädels ist es toll, solch erfolgreiche junge Frauen zu treffen.

Positive Floskeln, wenig Inhalt

Nach einer Mittagspause zwischen Polizeipatrouille, meterhohem Schnee und vielen teuren Autos steht am Nachmittag der Besuch des Open Forums an – diesmal mit grossen Namen wie Gordon Brown und Jean-Claude Trichet. Die Securitas bewacht den Eingang, die Filmkameras sind positioniert. Wie mag es drüben sein, wo die mächtigsten der Mächtigen einander die Hände reichen?

Diskutiert wird die Führungspolitik in Krisenzeiten. «Es zeigt einmal mehr, wie Politiker ewig reden und Fragen nicht beantworten», bemerkt die Maturandin Laura Schmed. «Positive Adjektive werden in einen banalen Satz geflickt – das wars dann.» Ob Laura den WEF-Kritikern beipflichtet? «Der Grundgedanke des WEF ist gut. Wenn wir die Welt verbessern wollen, müssen wir erst in eine Diskussion eintreten», sagt Laura. Raphael Biffiger: «Mir wurde bewusst, welche Qualitäten von einer Führungsperson verlangt werden.»

Exklusives Gespräch mit Moser

Gegen Abend erwartet die Schüler ein exklusives Gespräch mit Thomas Moser. Nachdem er die unkonventionellen geldpolitischen Massnahmen der letzten Jahre vorgestellt hat, dürfen die Schüler Fragen stellen. Hat die Nationalbank nach dem Rücktritt Hildebrands finanzpolitisch eingegriffen? Wie kann die Zentralbank den Mindestpreis für den Euro bei 1.20 halten? «Ein Team überwacht den Kurs rund um die Uhr. Wir sind jederzeit in der Lage, den Mindestkurs durchzusetzen», sagt Moser. Er nimmt sich für jede einzelne Frage Zeit. Zur Affäre Hildebrand zeigt er sich zurückhaltend, sodass das Interesse wieder auf die eigentlichen Geschäfte der Zentralbank schwenkt.

Was nehmen die Schüler mit nach Hause? «Wir Jungen können viel erreichen», sagt Büsra Basatik. Raphael Biffiger fügt an: «Bivers Worte sind mir geblieben: Das Lernen fängt nach dem Studium an - in Zeiten schnellen Wandels hat man nie ausgelernet.»

[az](#) ausserdem zum Thema

Weitere Bilder und ein Video finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch



Die Badener Kantonsschülerinnen und -schüler verfolgen die Debatte am Open Forum Davos mit hochkarätigen Gästen wie Brown und Trichet. Sie stellen Fragen und kommentieren das Geschehen. Kleines Bild: Schülerin Büsra Basatik beteiligt sich an der offenen Diskussionsrunde.

■ MOSER: «MACHEN SIE ETWAS, DAS SIE WIRKLICH INTERESSIERT»

Thomas Moser, Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, stand nicht nur den Schülern, sondern auch der az Red und Antwort.

Herr Moser, Sie sind extra für dieses Treffen mit den Kantonsschülern nach Davos gereist. Warum nehmen Sie sich Zeit für ein solches Gespräch?

Thomas Moser: Die Geldpolitik den Leuten zu erklären, das ist Teil des Auftrages der Schweizerischen Nationalbank. Ich arbeite gerne mit Schülern – wäh-



Thomas Moser von der Nationalbank. KEY

rend meines Studiums unterrichtete ich im Nebenjob. Wer etwas erklärt, lernt selber dazu. Zudem ist die WEF-Exkursion der Kantonsschule meines Erachtens eine gute Sache.

Die Diskussion im Open Forum drehte sich um die Frage eines verantwortungsvollen, nachhaltigen Führungsstils in Krisenzeiten. Was ist Ihnen in Krisenzeiten in der Führung wichtig?

Besonders in Krisenzeiten braucht es eine klare Kommunikation und eine gute

Informationspolitik. Zudem ist die Motivation der Mitarbeitenden zentral: In Krisen sind alle sehr gefordert, man arbeitet mehr und länger als sonst. Es ist wichtig den Mitarbeitenden zu zeigen, wie wichtig ihre Arbeit ist.

Welchen Ratschlag möchten Sie den Schülerinnen und Schülern auf ihren Berufsweg mitgeben?

Machen Sie etwas, was Sie wirklich interessiert – egal, was dies nun sei. Stellen Sie Fragen und behalten Sie Ihre Neugierde bei. (TAB)

Kanti Baden am WEF

Bereits zum vierten Mal reiste eine Delegation der Kantonsschule Baden ans WEF. Am **Open Forum Davos** erleben sie jeweils Nobelpreisträger, weltbekannte Ökonomen und Politiker. An exklusiven Gesprächen treten die Schüler mit Persönlichkeiten wie **Bundesrätin Doris Leuthard** oder **Reto Francioni**, dem Vorsitzenden der Deutschen Börse, ins Gespräch. «Am WEF ist man am Puls der Zeit, aktuelle Fragen werden vor Ort diskutiert», sagt der Wirtschaftslehrer Willi Däpp. «Die Schüler können erfahren, dass hochkarätige Persönlichkeiten einen normalen Umgang haben», fügt Catherine Clamadieu an. Die Theorie aus dem Unterricht werde in der Praxis erfahrbar. (TAB)